

48. Betenried (Aachen)

Kategorie

Flurname (Flur).

Bedeutung

«Sumpfiges Gelände in der Nähe einer ebenen Pflanzfläche».

Bemerkungen

Das Gebiet wurde gemäss der Karte im Lehenbuch der Gemeind Mörschwil von 1781 als Weideland genutzt. Wie der Name *Betenried* zeigt, muss die Parzelle ursprünglich sumpfig gewesen und später entsumpft worden sein. Heute handelt es sich um Wiesland.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 02_Aachen Süd; 31_Nonnenbummert.

Belege

- 1778: Beten Riedt
Fürer, Geometrischer Plan.
- 1781: Betenried
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XIV.
- 1781: Betenriedt
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 2018 Betenried
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 01.
- 2019 Betenried
Mündliche Auskunft von Herr GEWÄHRSPERSON 01.
- 2020 Betenried
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 03.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Sumpfiges Gelände in der Nähe einer ebenen Pflanzfläche».

Das Bestimmungswort Beten- könnte auf Bett bzw. Bette (althochdeutsch betti, mittelhochdeutsch bette, bet) zurückgeführt werden und bedeutet in diesem Fall «Pflanzfläche», «Feld- oder Gartenbeet», «ebenes Gelände, insbesondere Kulturland oder Weinberge». Bette kann aber auch eine bettförmige Einsenkung sein. Schweizerdeutsch bedeutet Bett zudem unter Anderem «dichte Lage von Streue», «Heuplanke», «Heubett», «Abteilungen im Weinberg oder auf dem Feld» (vergleiche zu «Bette»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 65).

Interessant ist die Kombination mit dem Grundwort Riet (= Riet, Sumpf, Schilf, mit Schilfgras bewachsenes Gelände), althochdeutsch hriot, mittelhochdeutsch riet, rietes/riedes (vergleiche zu «Riet»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 452). Ein Riet bzw. ein sumpfiges mit Rietgras bewachsenes Gelände wird kaum als Pflanzfläche benützt worden sein. Es wird sich eher um ein Riet in der Nähe von einer Pflanzfläche handeln.

Nicht ganz auszuschliessen ist allerdings, dass das Nameelement *Beten-* auf einen Personennamen *Beto* zurückgeht und damit den Besitzer des Grundstücks (bzw. des Riets) bezeichnen würde. Der Name *Betto* ist eine Kurz- und Koseform für den alemannischen Personennamen *Bërhto* (vergleiche zu «*Betto*»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 65 f.). Wenn man die Namensform *Beto* (mit einem -t-) zu Grunde legt, würde das erklären, weshalb auch alle historischen Belege nur ein -t- aufweisen.